

Die Frau für alle Fälle!

Rigi Anzeiger, 02 März, 2017, Text und Bild: Marlis Jungo

«Tuesch miär d'Hose näihe?» Dieses eher ungewöhnliche Ansinnen am Schwingfest auf der Rigi brachte den Freizeit-Helferprofi nicht aus dem Konzept. Ebenso wenig die berufliche Zusammenarbeit mit Edelmarken aus ganz Europa.



Marie-Theres Zihlmann, Obmann Rettungsdienst Rigi-Goldau, zeigt den Defibrillator am neuen Stationsgebäude auf Rigi-Kaltbad.

Das tägliche Kontrastprogramm der rührigen 64-jährigen Powerfrau aus Vitznau könnte nicht vielseitiger sein. Einerseits die Arbeit im Innenausstattungsgeschäft am Vierwaldstättersee, wo sie hauptsächlich hochwertige Stoffe zu Vorhängen und weiteren Dekos verarbeitet. Zum anderen die helfende Präsenz an zahlreichen Anlässen in den Luzerner Seegemeinden und auf der Rigi. «Das Samariterwesen hat mich seit eh fasziniert», sagt die versierte Ausbilderin. Angefangen hat die dreifache Mutter und Geschäftspartnerin von Ehemann Markus 1978 mit einem Nothilfekurs dem Eintritt in den Samariterverein Vitznau. Sechs Jahre später liess sie sich zur Samariterlehrerin ausbilden. Und gibt ihr Wissen seither in Vitznau, in Weggis, auf dem Berg sowie auch auf kantonaler Ebene weiter. 2000 wurde sie zur Präsidentin des Samaritervereins Weggis-Rigi gewählt.

Kontakte über die Rigi

Übungen auf Rigi Kaltbad ergaben Kontakt zum Rettungsdienst wo die Macherin bei der Winterausbildung mithalf. Und alsbald den Posten als Materialchef innehatte. Bevor sie – nach dem «üblichen» Probejahr – aufgenommen wurde. «Das war 2001 – in Abwesenheit. Weil Sohn Marcel heiratete!» Seit 2012 verantwortet Marie-Theres Zihlmann zusammen mit «ihren» 14 Männern den Rettungsdienst Rigi-Goldau als Obmann. Und ja, «die Bezeichnung ist schon richtig für diese Position», fügt sie sofort an. Sie seien eine verschworene Gemeinschaft. Basierend auf Vertrauen und Respekt könne sich jeder auf den anderen verlassen. «Das anspruchsvolle Hobby bestimmt einen grossen Teil meines Lebens.»

Aus Kumpeln seien mittlerweile Freunde geworden. So darf das Gesellschaftliche nicht fehlen. Jeweils vor Weihnachten bittet sie als «Obmann» zum Rapport ins grosszügige Wohnzimmer im Chalet auf Rigi-Kaltbad. Und zieht dort alle Register ihrer Kochkünste mit einem mehrgängigen Fleisch- und Fischmenu. Unterstützt wird sie von ihrem Sohn Martin, ebenfalls Rettungsdienstler.

Stolz erzählt die Fachfrau von den von ihr angeregten neusten Errungenschaften für menschliche Notfälle. An vielen Stationen der Rigi-Bahnen hängen seit einiger Zeit unübersehbar Defibrillatoren. Ihrer Einführung zur Handhabung des Geräts folgten im Dezember gar gegen 30 Rigi-Kaltbad-Bewohner: «Entgegen der landläufigen Meinung kann der Apparat allein kein Leben retten. Das Handwerk, die Herzmassage und das Beatmen müssen ebenso verinnerlicht und beherrscht werden.»

Mein Berg

Mit der Rigi ist Marie-Theres, geborene Zimmermann, seit ihrer Kindheit verbunden. Sie wurzelt im stotzigen Bergheimet auf Freibergen. Das liegt auf halber Strecke der Zahnradbahn von Vitznau nach Rigi-Kaltbad. Im Bergdorf dort besuchte sie sogar zwei Jahre die Gesamtschule. Als gelernte Bäckerin führte sie den «Händeberuf» nach ihrer Heirat 1972 mit Sattler-Tapezierer Markus noch weitere Jahre aus. Und pendelte damals im Auftrag ihres Arbeitgebers zwischen Vitznau und der Bäckereifiliale auf der Rigi. So behielt sie «ihren Berg» stets in bester Erinnerung.

«Der Zweitwohnsitz auf der Rigi ist unsere Rückzugs- und Auftankmöglichkeit», sind sich Markus und Marie-Theres einig. Das wurde möglich als sie sich vor 30 Jahren ein Chalet am Sonnenhang und mit prächtiger Aussicht auf Rigi-Kaltbad und das gesamte Bergpanorama kaufen konnten. «Wir brauchen keine Fernreisen, hier oben können wir unsere Gedanken ganz kostenlos in die Ferne schweifen lassen».

International tätig

Das heisst aber nicht, dass die beiden Teamplayer weltfremd wären. Im Gegenteil! Sie führten Aufträge eines Luzerner Architekten in halb Europa aus. Schmuckgeschäfte in Luzern, Gstaad, Zürich und St. Moritz, aber auch in Wien, Prag und Paris wurden mit Vorhängen, Paneelen, Polstern und Geschäftsauslagen der Zihlmanns verschönert. Als Sohn Marcel ins elterliche Geschäft einstieg und das Angebot von textilen Bodenbelägen um Hartböden erweiterte durften die Vitznauer Innenausstatter auch anspruchsvolle Parkettarbeiten ausführen.

Nach Hobbys zu fragen, ist bei diesem Tagespensum fast vermessen. Doch unübersehbar ist die Sammelleidenschaft für Porzellan-Jahresteller jeglicher Couleur von Klimt über Anker bis zu Bergblumen. Der grüne Daumen zeigt sich bei Orchideen und einer Cyclame (die sogar duftet). Im Sommer blühen auf der Wiese Türkenbund-Lilien und betörende Prachtnelken um die Wette. Ob sie uns ihre Lieblingswanderwege verraten würde? Aber ja: Der Fyrabigweg von Rigi-Kaltbad auf den Rotstock oder der Alte Schulweg vom Des Alpes (auf der Goldauer Seite der Rigi) via Ständli und Wölfertschentäli zur Unteren Firshütte. Zum Schluss noch etwas Blumiges: der blaue Schwalbenschwanz, gelbe und purpurne Enziane sowie Silberdisteln und ein mächtiger Waldameisenhaufen – sind im Herbst auf dem Weg zur Rotenfluhalmig zu sehen.

Zu guter Letzt: Die Nähkünste der Allroundfrau haben gehalten. Der Schwinger bedankte sich nach Schwingfestende: «Man lernt eben nie aus!», sagt «Obmann» Marie-Theres Zihlmann. Wie wahr!